

Text der Gesänge

zur

Enthüllungsfest des Liebig-Denkmal in Giessen

am 28. Juli 1890.

I. Die Ehre Gottes aus der Natur. ↔

Gedicht von **Gellert**, Musik von **L. van Beethoven**.
Für Männerchor und Blechinstrumente arrangirt von **Fr. Lux**.

Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre;
Ihr Schall pflanzt seinen Namen fort;
Ihn rühmt der Erdkreis, ihn preisen die Meere,
Vernimm, o Mensch, ihr göttlich Wort.

Wer trägt der Himmel unzählbare Sterne?
Wer führt die Sonn' aus ihrem Zelt?
Sie kommt und leuchtet und lacht uns von ferne,
Und läuft den Weg gleich als ein Held.

Vernimm's und siehe die Wunder der Werke,
So die Natur dir aufgestellt.
Verkündigt Weisheit und Ordnung und Stärke
Dir nicht den Herrn, den Herrn der Welt?

Kannst du der Wesen unzählbare Heere,
Den kleinsten Staub fühllos beschau'n?
Durch wen ist Alles? O gieb ihm die Ehre!
„Mir“, ruft der Herr, „sollst du vertrau'n“!

II. Festgesang an die Künstler,

nach **Schiller's** Gedicht
für Männerchor und Blechinstrumente in Musik gesetzt von **F. Mendelssohn-Bartholdy**.

Der Menschheit Würde ist in eure Hand gegeben,
Bewahret sie!
Sie sinkt mit euch! Mit euch wird sie sich heben!
Der Künste heilige Magie
Dient einem weisen Weltenplane,
Still lenke sie zum Ozeane
Der grossen Harmonie!

Von ihrer Zeit verstossen, flüchte
Die ernste Wahrheit zum Gedichte
Und finde Schutz in der Kamönen Chor.
In ihres Glanzes höchster Fülle,
Furchtbarer in des Reizes Hülle,
Erstehe sie in dem Gesange
Und räche sich mit Siegesklänge
An des Verfolgers feigem Ohr.

Der freisten Mutter freie Söhne,
Schwingt euch mit festem Angesicht
Zum Strahlensitz der höchsten Schöne!
Um andre Kronen buhlet nicht!

Auf tausendfach verschlungenen Wegen
Der reichen Mannigfaltigkeit
Kommt dann unarmend euch entgegen
Am Thron der hohen Einigkeit!

Gr. Hess. Univ.
Bibliothek Giessen.

Univ.-Bibl.
Gießen

a 5650r (42 e)